

## Bergwanderung Alpenpässeweg II

Freitag - Montag, 09. - 13. August 2021

Tag 1: Olivone – Acquacalda - Lukmanier Hospiz (Ernst E.)

Nachdäm mir voreme Jahr scho äs Teilstück vom Alpenpässeweg bis Olivone gwanderet si, isches das Jahr weder witergange. Mir si amene Fritig Morge mitem Zug richtig süde gfare.

Ungewägs si ono zuegstige, so das ä Gruppe vo 10 Persone in Olivone losmarschiert esch. Die zum Teil stozige Wäge im Süde hei o üs bi doch rächt warme Temperature zimli schnäu iz schwitze bracht, aber der Wald im untere Teil het di wermi du doch erträglech gmacht. Nacheme Mittagshaut imene guet bsuechte Beizli isch der Ufstig nūme ganz so asträngend worde. No äs stück bārgab, ä rascht am Bach, u üses Tagesziu der Lukmanierpass isch nūme so wit wāg gsi. Vorhār hei mir aber no Quelle vom Brennoflüssli wo ungere Felswand entspringt chōnne bewundere.



Im Bārgrestaurant acho, u nachem Zimmerbezug isch no zyt blibe zum chli usruihe. D`Wätterprognose fūre nōchshti Tag het rāge agseit aber die gueti Stimmig bim Nachtässe het das nid chōnne beiträchtige.

Merci viu mau Annette für z`Organisiere!

### *Tag 2: Lukmanier Hospiz via Ritomsee nach Piora (Annette B.)*

Die Prognose soll sich stark zeitverschoben mehrheitlich bewahrheiten. Beim Aufstieg zum Passo dell'Uomo regnet es leicht, was jedoch in wunderschönen Stimmungsfotos resultiert. Die Wolken hängen zum Glück nicht sehr tief, so dass wir einen guten Einblick in die bemerkenswerte Landschaft geniessen. Auf dem Weg hinunter Richtung Pioraebene bleiben wir vorerst trocken, es regnet dann aber immer stärker, so dass wir froh sind, in der Cadagno Hütte eine warme Suppe im Trockenen essen zu können.



Nach der Suppe stoppt der Regen! Wir wandern die erste Stunde Frohgemut im Trockenen auf dem wunderschönen Rundweg um den Ritomsee. Die letzte halbe Stunde vor dem Piora-Bahnhöfli, unserem Ziel, strätzt es aber dann so richtig tessinerisch auf uns runter. Die Fahrt im «überhängenden» Piorabähnli heizt uns dann aber schon ein bisschen auf. Und in den Unterkünften in Airolo gibt es genug warme Räume, so dass für den 3. Tag alles wieder schön trocken ist.

### *Tag 3: Airolo – Cap. Corno Gries (Elvira J.)*

Blauer Himmel! welch gute Aussicht für den heutigen Tag, ausser einigen Schuhen ist fast alles trocken und kann wieder in den Rucksack gestopft werden.

Am Bahnhof verabschieden wir uns von Jeannette und Monika, die bereits den Heimweg antreten.

Wir fahren mit dem Postauto bis zur Talstation der Alp Pesciüm Luftseilbahn, ab hier ist die Bergfahrt auf die Alp Pesciüm vorgesehen. Vorerst vorgesehen, bei der Ankunft verkündet man uns, dass es technische Probleme gäbe. Postauto weg und unser Ziel noch in weiter Ferne, die Capanna Corno Gries.

Kaffee trinken, warten und hoffen, dass es bald funktioniert, das ist unsere Einstellung – und plötzlich müssen wir uns dann wider Erwarten beeilen und mit fliegenden Haaren in die Gondel hetzen. Problem gelöst – freie Fahrt.

Durch eine liebliche einsame Gegend führt uns der Weg im ständigen Auf und Ab über kleinere und grössere hochgehende Bäche/Flüsse Seen und Seelein immer weiter ins Bedrettotale hinauf. Vorbei an Sennhütten, wo Einzelne den Proviant mit Bergkäse auffrischen oder auch im Vorbeigehen den Bauch mit Heidelbeeren füllen.



Die Temperaturen steigen stetig, so legen wir nach dem Grossteil der Etappe eine kurze Kneipp-Pause ein. Wer will, gönnt sich ein prickelndes Fussbad im jungen Ticino.



In der Kurve Postautohaltestelle „Cruina“ verlassen uns Catherine und Isabelle Richtung Bern. So nehmen nur noch 6 Teilnehmer den wirklich allerletzten Aufstieg 300 m zur Hütte als «Dessert» unter die Füsse. Nach 6 Marschstunden erreichen wir alle zufrieden unser Etappenziel, die Corno-Grieshütte.

Es war erneut ein schöner Abschnitt auf der Alpenpässe Wanderung.

#### *Tag 4: Cap. Corno Gries – Ulrichen*

Es ist noch etwas frisch, als wir bei gutem Wetter die Corno Gries Hütte verlassen. Der kurze Aufstieg zum Griesspass bringt uns jedoch rasch auf „Betriebstemperatur“ und wir bauen wie provisorisch geplant den kleinen Abstecher bis zur italienischen Grenze ein.



Zurück geht's vorbei am Griessee und an vier grossen Windmühlen für die Stromproduktion. Von da beginnt der Abstieg ins Ägenetal nach Ulrichen. Das ist sozusagen das Dessert der ganzen Wanderung. Zuerst fällt der Weg recht steil ab und flacht sich dann bei Ladstafel ab. Käseliebhaber decken sich dort in einer Alpkäserei mit Nachschub für -Zuhause ein. Wir folgen von nun an der Ägene bis ins Tal. Der Weg führt uns über eine alte Steinbrücke und auf dem alten Säumerpfad durch herrliche

Blumenmatten zum Rastplatz im Lärchenwald, wo heiss gelaufene Füsse im kalten Wasser gekühlt werden. Das Wetter meint es nach wie vor gut mit uns und die Temperatur steigt merklich an, je weiter nach unten wir kommen. Den Rest bilden noch 300 Meter Abstieg in die Ebene des Goms, wo wir einen wohlverdienten kühlen Trunk geniessen und auf den Zug Richtung Brig und Bern warten.

Wir sind uns alle einig: Das war eine wunderschöne und abwechslungsreiche Alpenwanderung. Annette, vielen herzlichen Dank für die reibungslose Organisation und deine sympathische Führung!